

# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Postämtern 1 Mk., monatlich 33 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,00 Mk., nach den Postämtern ins Conto 1,20 Mk. Einzelnummer 5 Pf.  
Gesamt einschließlich 6 mal monatlich halb 9 Uhr, mit Aufnahme der Tage nach dem Conto- u. Posttagen; in den Postämtern am Tage vorher ebenfalls 9 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
4seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einz. Zeile oder deren Raum 9 Pf. für 60 Zeilen 10 Pf., unterhalb 10 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf. Rücklagen pro Zeile 20 Pf. Bei ständiger Abnahme, längeren Werben von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Anzeigenstellen entgegenkommend.  
— Abdruck anderer Originalberichte nur mit Druckersache gestattet —  
Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 6.

Dienstag den 9. Januar 1906.

32. Jahrg.

## Zu den neuen Steuervorlagen.

„ Bis heute noch ist es ein Rätsel, wie die Reichsregierung den Mut finden konnte, nach dem Fiasco des erstmaligen Versuches dem Reichstage wiederum die Zustimmung zu einer Umwältungs- und Frachtbriefsteuerempfehlung zuwinken. Im Verlauf der bisherigen Erörterungen über die Reichsfinanzreform hat sich auch nicht ein einziger Vertreter dieser geradezu wie eine Verirrung auf das Bereich von höher Stelle gesprochen. „Wir leben im Zeichen des Verlehrs“ ammutenden beiden, im höchsten Grade verkehrsfreundlichen Steuern gefunden. Selbst in den Kreisen der Agrarier, die Tag und Nacht über neue Besteuerungsformen des ihnen verhassten Handels nachsinnen, der nach einem früheren gefügigen agrarischen Wort nur die Rolle einer „niemanden Magd“ im Erwerbsebenen beanspruchen darf, erhebt sich gegen diese beiden Steuern scharfer Widerspruch. Der bauernbündlerische württembergische Reichstagsabgeordnete Dr. Wolff hat dieser Tage in mehreren Versammlungen der sicheren Erwartung Ausdruck gegeben, daß der Reichstag diese Steuern „rundweg ablehnen“ werde.

Herr Professor Adolph Wagner hat es allerdings für angemessen erachtet, angehörs der ungenügenden Aufnahme, die die Vorschläge des Herrn von Stengel fast ausnahmslos in der gesamten Bevölkerung gefunden haben, dem deutschen Volke eine Kasualiensteuer zu stellen, über das „Gesamterwerb“ und „Gesamteinkünfte“, womit es sich der Erfüllung der elementarsten staatsbürgerlichen Pflichten entziehen wolle. In der Tat höchst merkwürdig, daß so weite Kreise des deutschen Volkes kein Verständnis für die Notwendigkeit besitzen. Gerade gegenwärtig, wo insbesondere den Armen und Armen durch das Aufschwimmen der neuen Lebensmittelpreise eine empfindliche Verteuerung aller notwendigen Lebensbedürfnisse und somit eine künstliche Erhabrädigung ihrer Lebenshaltung bevorsteht, wo durch die hochschulzünftlichen Tarife die Konsumkraftfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt wesentlich bedroht wird, da ist es wahrlich die richtige Zeit, über das „Gesamterwerb“ und „Gesamteinkünfte“ zu sprechen, mit dem der sonst so geübte deutsche Bürger gegen die ihm zugewandte weitere Belastung nachdrücklich Protest erhebt! Weshalb weigert sich die Regierung denn, eine wirklich ertragfähige Reichserbschaftsteuer durchzuführen, die den Finanznöten des Reiches am leichtesten ein Ende bereiten könnte? Aber freilich, solange sich die deutsche Reichsregierung von denjenigen Kreisen abhängig macht, die in einer vernünftigen Reichserbschaftsteuer eine „halbe sozialistische Maßnahme“ erblicken, die, wie erit neuerdings wieder in verschiedenen Kreisblättern gefabelt wird, „den Einbruch erweist, als ließe sich die Steuererhebung gegen den Motiven des Hasses und Ubelwollens gegenüber dem Besitze leisten“, solange wird eine Ausgestaltung der Reichsfinanzreform in der Richtung einer gerechten, gleichmäßigen Verteilung der Lasten ein frommer Wunsch bleiben.

## Die Vorbereitungen zur Marokkokonferenz.

Die Herrichtung des Saales im Rathaus von Algiciras, wo die Konferenz zusammentritt, ist beendet. Drei Telegrammenämter sind eingerichtet; ein direkter Draht verbindet Algiciras mit Paris. Die Stadtverwaltung hat mit der Ausschmückung der Stadt begonnen, um die fremden Vertreter würdig zu empfangen. Laut Informationen aus dem spanischen Ministerium des Auswärtigen wird, wie die „Agence Haas“ meldet, angenommen, daß auch der spanische Botschafter in Paris Marquis del Mini zur Teilnahme an der Konferenz von Algiciras hinzugezogen werden wird, da er den französisch-spanischen Vertrag vom Oktober 1904 ausgehandelt hat.

Ueber die Vorbereitungen der einzelnen Mächte zur Konferenz, die am 16. Januar zusammentritt, sind folgende Meldungen der „Fr.

D. Pr.“ von Interesse: Spanien scheint dem Frieden doch nicht so recht zu trauen. Die Anlage französischer Handelsniederlassungen in unmittelbarer Nähe der spanischen Besitzung Melilla ist in Madrid recht unliebsam empfunden worden, und man trifft schleunigst militärische Vorkehrungen, um den dortigen Besitzstand gegen alle Eventualitäten zu sichern.

England wird auf Grund des Vertrages mit Frankreich vom 8. April 1904 die Franzosen auf der Konferenz bedingungslos unterstützen. Wie der Londoner „Standard“ erzählt, hat Sir Edward Grey auf diplomatischem Wege amtlich wissen lassen, daß er die Politik Lord Lansdownes auf der Konferenz in Algiciras fortführen, und Großbritannien die Forderungen Frankreichs unterstützen werde. Eine Ueberraschung kann das nach den bisherigen Kundgebungen des neuen liberalen Kabinetts zur auswärtigen Politik nicht bilden. Hat doch jüngst erst Sir Edward Grey in einer Wählerversammlung erklärt, die Regierung werde die bestehenden Verträge mit fremden Mächten dem Geist und dem Buchstaben nach ausführen.

Italien ist durch seine Zugehörigkeit zum Dreibund einerseits, die es Deutschland verpflichtet, und durch einen sogenannten Mittelmeervertrag mit Frankreich, der ihm für Tripolis freie Hand läßt und dagegen Frankreichs Vorkaufsrecht in Tunis und Marokko anerkennt, in eine schwierige Stellung auf der Konferenz geraten. Man darf sich, indem man den früheren Minister des Auswärtigen, Visconti Venosta, zum Vertreter für Algiciras ernannte, eine Persönlichkeit, die in französischen wie in deutschen Regierungskreisen sich gleicher Beliebtheit erfreut. Interessant ist es nun, zu erfahren, wie die Ernennung Visconti Venostas von deutscher sowohl wie von französischer Seite aufgefaßt wird. In einem Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus Rom vom Freitag heißt es: Die gestern abend bekannt gegebene Ernennung Visconti Venostas zum Vertreter Italiens auf der Marokkokonferenz wird hier so auch im Auslande, allenfalls einen ausgezeichneten Eindruck machen. Nachdem die internationale Presse schon allseitig über die Rolle hin und her geredet hatte, die Italien auf der Konferenz spielen würde, konnte die italienische Regierung nichts besseres tun, um allen ungenügenden Vermutungen und Voreingenommenheiten ein Ende zu machen, als Visconti zu ihrem Vertreter zu ernennen. Italien konnte nicht besser seinen ersten Vorschlag zu erkennen geben, beruhigend und im Sinne des Friedens auf der Konferenz tätig zu sein, als durch die Wahl eines Mannes, der durch langjährige diplomatische Erfahrung und erfolgreiche Tätigkeit in der ganzen Welt den unbestrittenen Ruf eines der ersten und zuverlässigsten Diplomaten genießt. Eine würdigerer Vertretung und zugleich eine dem verbündeten Deutschland willkommenere konnte die italienische Regierung für die Konferenz nicht finden. Der Name Viscontis wird eine der besten Bürgschaften für einen befriedigenden Erfolg der Konferenz sein, da er mit dem Gewicht seiner anerkannten Autorität auf den Verlauf mächtig und ausgleichend einwirken wird.

Zu gleicher Zeit wird der „Köln. Ztg.“ aus Paris berichtet: Die französische Presse begrüßt die Ernennung Visconti Venostas zum Vertreter Italiens auf der Konferenz mit großer Genugtuung. Sie erinnert daran, daß die französische Diplomatie seitzeitig mit ihm das Abkommen über die Verhältnisse im Mittelmeer abgeschlossen hat, das Italien in Tripolis von seiten Frankreichs und Frankreich im Innern Marokkos von seiten Italiens freie Hand gewährt, und glaubt deshalb aus seiner Ernennung den Schluß ziehen zu dürfen, daß Italien sich auf der Konferenz auf die Seite Frankreichs stellen werde.

Das deutsche Weißbuch über die Marokkofrage wird, wie ein offizielles Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ behauptet, in nächster Zeit ausgegeben werden. Nachdem die französische Regierung ein

umfangreiches Gelbbuch zur Rechtfertigung ihrer Politik veröffentlicht hatte, war es, so heißt es offiziell, für die Reichsregierung kaum zu vermeiden, daß auch sie mit einer angemessenen Darstellung an die Öffentlichkeit trat, wenn man auch sonst in Deutschland im allgemeinen mit der Herausgabe diplomatischer Aktenstücke sehr sparsam zu sein pflegt. Aus dem französischen Gelbbuch ergeben sich aber nach einigen Seiten hin Unklarheiten und Widersprüche, deren Beseitigung nicht nur im deutschen, sondern auch im allgemeinen Interesse liegt. Wir nehmen an, daß das Weißbuch sich auf diese Klarstellungen beschränken und alles vermeiden wird, was zu einer Wiederbelebung des deutsch-französischen Streites führen könnte. Wenn nach diesem Grundzuge verfahren wird, dürfte das Weißbuch an Umfang hinter dem französischen erheblich zurückstehen. Auf besonders sensationelle Enthüllungen braucht man sich wohl kaum vorzubereiten, zumal hier das Bedürfnis zu einer sensationellen Zuspitzung keineswegs vorliegt.

Den amerikanischen Delegierten zur Marokkokonferenz sind, wie das „Neuerches Bureau“ aus Washington meldet, nach Informationen von zuständiger Stelle die erteilten Instruktionen mit speziellem Hinweis auf die Aufrechterhaltung der offenen Tür in Marokko gegeben worden. Sie bejagen, die Delegierten sollten die guten Dienste Amerikas auf der Konferenz zur Anwendung bringen, um alle Kanäle zu beseitigen und die Entwicklung einer Fraktion zwischen Frankreich und Deutschland zu verhindern, die den Weltfrieden gefährden könnten.

Die spanische Regierung wird nach einem Telegramm aus Madrid für die Beförderung der Delegierten zur Marokkokonferenz einen Sonderzug mit Schlafwagen bereit halten. Der Sonderzug wird am 14. Januar, nachmittags 3 Uhr 30 Min. von Madrid abgehen und am nächsten Tage vormittag in Algiciras eintreffen.

## Zur Lage in Russland.

Im Zarenreich ist es ruhiger geworden, wie lange, steht dahin und wird wesentlich davon abhängen, wie man am Petersburger Hof den über die Revolution errungenen Sieg auszunutzen entschlossen ist. Zunächst ist die Tatsache zu konstatieren, daß die Luftstimmung so gut wie ganz mit Wassingewand niedergeschlagen worden ist, auch in den Ostseeprovinzen ist es infolge des scharfen Vorgehens mit größeren Truppenmassen stiller geworden. Die große Frage ist nun, was mit den in Masse Verhafteten geschehen wird. Wird man sie mit voller Strenge aburteilen oder wird der Zar abermals eine Amnestie erlassen? Sehr groß wird die Gerechtigkeit zu letzterem Schritt nicht sein nach den üblichen Erfahrungen, die man mit der ersten Amnestie gemacht hat, aber immerhin wird es klug sein, Milde walten zu lassen, damit nicht aus Erbitterung über draconische Strafen abermals ein Aufbruch losbricht und das unglückliche Rußland vollends an den Rand des wirtschaftlichen Ruins führt. Schon jetzt sind die Schäden unermesslich, die die ewigen Unruhen der russischen Volkswirtschaft gebracht haben. Bei der Anfang dieser Woche in Jaroslaw Skelo unter dem Vorhitz des Zaren stattgehabten Konferenz, an der die meisten Minister und zahlreiche hervorragende russische Staatsmänner teilnahmen, wurde u. a. ziemlich lange darüber diskutiert, wie groß der bisherige Gesamtschaden sei, der seit dem Ausbruch des Post- und Telegrammenstreiks verursacht worden ist. Nach ungefährender Schätzung auf Grund der darüber angestellten Erhebungen ergab sich die stollose Summe von mindestens 1,5 Milliarden Rubel.

Aus Moskau meldet vom Freitag die „Petersburger Telegraphen-Agentur“: In den Fabriken und Werkstätten des industriellen Teiles der Stadt wird gearbeitet. Angeföhrt der großen Bedürfnis, in welche die Arbeiter durch die Ausschände versetzt sind, erhalten sie Vorküpfte. Die Verleser, die durch die Ausschände verursacht sind, werden auf 2 Millionen



Rubel geföhigt. Die Arbeiter glauben, daß ein Zustand in Zukunft nicht zu erwarten sei. — Der Verkehr der Güterzüge im Moskauer Bezirk ist wieder aufgenommen.

Der Kriegszustand ist nach einer amtlichen Meldung vom Sonnabend über 17 Kreise, die zum sibirischen Militärbezirk gehören und welche die sibirische Bahn durchschneidet verhängt worden.

In Riga ist der an Dragonen verübte Mordmord mit drakonischer Strenge geahndet worden. Die Fabrik Prohodnik war sofort von Infanterie und Artillerie umstellt und an die Arbeiter das Anstehen gerichtet worden, die Täter zu nennen. Ein Telegramm des Korrespondenten des „Vol. Anz.“ in Riga berichtet darüber wie folgt: Als die Arbeiter und Frauen, die in der Fabrik Prohodnik eingeschlossen waren, ihre Freilassung verlangten, um Nahrung einzunehmen zu können, erklärte der Wachtkommandeur Oberst Meydel, sie sollten binnen fünf Minuten die Mörder nennen, sonst würde er schießen lassen. Die Arbeiter weigerten sich, dieser Aufforderung nachzukommen. Meydel befahl nun, Kanonenschüsse in den Fabrikfaal abzugeben. Das geschah, und über hundert Arbeiter wurden getötet. Nun brach eine furchtbare Panik aus, die Arbeiter suchten zu fliehen, wurden aber von den Soldaten mit Schüssen zurückgejagt. Wieder gab es viele Tote. Darauf wurden drei Mörder ausgeliefert. Jetzt ließ Oberst Meydel die Weiber, nachdem sie auf Waffen untersucht worden waren, ziehen. Die Männer lieferten später noch vierzig Delegierte aus, welche gefällig die Interessen der Arbeiter zu vertreten hatten, und wurden ebenfalls freigelassen. Die Delegierten blieben in Haft. Sie sollten bis Donnerstag früh 10 Uhr die Mörder nennen, sonst aber förmlich gehängt werden. Die Auführer, welche den Überfall auf die Dragoner ausgeführt hatten, legten dabei ein unmensliches Verhalten an den Tag. Sie schnitten den Dragenern, die sie im Schlaf erschlugen, ganze Fleischstücke aus dem Körper heraus.

Die Deutschen in Baku sind, nach einem eingegangenen Telegramm des kaiserlichen Konsuls vom 31. Dezember, alle am Leben und wohlbehalten.

Der „Hilfsauschuss“ für die notleidenden Deutschen Russlands“ ist, wie wir der „Köln. Ztg.“ entnehmen, bereits in regster Tätigkeit. In Riga hatten schon vor mehreren Wochen die deutschen Frauen einen Hilfsauschuss gebildet; nunmehr ist dort die Bildung eines großen Auschusses in die Wege geleitet, der sowohl Reichsdeutsche wie Balten umfaßt und der Not helfen soll, die einerseits durch das Herinströmen der Deutschen vom Lande entstanden ist. Der Hilfsauschuss in Berlin hat bereits Geld dahin gesandt, ebenso wie nach Warschau, von wo ein Notruf an ihn gelang ist. Dergleichen sind schon an einzelne notleidende Familien unter den Flüchtlingen im Deutschen Reich Unterstützung verteilt worden. Der Ausruf hat in ganzen Deutschen Reich sehr lebhaften Widerhall gefunden, und aus einer großen Anzahl von Städten wird die Bildung von örtlichen Auschüssen gemeldet, ebenso wie auch zahlreiche Zeitungen Sammelstellen eröffnet haben. Bei der Zentralstelle bei der kgl. Seehandlungshauptkasse sind bisher etwa 50 000 Mk. eingegangen, doch gibt dies kaum ein richtiges Bild des bisherigen Erfolges, da von den örtlichen Sammelstellen noch nichts abgeflirt ist.

## Politische Uebersicht.

Zu einer Kundgebung für freundschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und England gestaltete sich eine große, von mehreren tausend Personen besuchte und vom Wändener Oberbürgermeister geleitete Versammlung, die am letzten Sonnabend vormittag in München stattfand. Zu derselben war auch der englische Gesandte Tower erschienen. Abt Redner betonten die Notwendigkeit freundschaftlicher Beziehungen von kulturellen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, politischen, kommerziellen und Arbeiterhandpunkte aus. Zum Schluß wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: Die am 6. Januar im alten Rathaus in München unter starker Beteiligung der verschiedensten Bevölkerungsklassen tagende Versammlung erwidert mit lebhafter Freude die Kundgebungen freundschaftlicher Stimmung, mit denen unlängst eine Reihe der ausgezeichneten Männer Großbritanniens einer um sich greifenden Entfremdung der britischen und deutschen Nation entgegengetreten sind. Die Versammlung wünscht auf das entschiedenste zu bekunden, daß weder in politischen noch in wirtschaftlichen Fragen ein ernstabter Grund für eine Gegnerschaft der beiden Völker besteht. Sie erblickt vielmehr sowohl in ihrer Stammesverwandtschaft und alten Kulturgemeinschaft wie in den nahen geistigen und wirtschaftlichen Beziehungen der Gegenwart die triftigsten Gründe für die Fortdauer und Pflege herzlichster Freundschaft. Die Versammlung

verurteilt auf das schärfste das hegerische Treiben unverantwortlicher Persönlichkeiten, die Unfrieden zwischen den beiden Völkern zu säen suchen. Die Versammlung hofft, daß auf beiden Seiten ruhige Ueberlegung die in letzter Zeit entstandenen Mißverständnisse reich beseitigen wird, und daß auch in Zukunft wie in alter Zeit beide Nationen vertrauensvoll zusammenwirken werden, zu beiderseitigem Nutzen und in Dienste des Fortschrittes der gesamten menschlichen Kultur.

Zu den deutsch-englischen Beziehungen erfährt die „Neue mit. vol. Reichskorrespondenz“ aus einer Londoner Quelle, die sich hieher in Sachen der angeblichen englisch-deutschen Entente zuverlässig erwiesen hat, daß man in dortigen Hofkreisen einen baldigen Besuch König Eduards VII. in Deutschland für sehr wahrscheinlich hält. Der Besuch soll bei einer besonderen Gelegenheit im nächsten Sommer stattfinden und ein Zusammentreffen des Königs mit unserem Kaiser unter Umständen ermöglichen, die für die guten Beziehungen zwischen England und Deutschland von einschneidender Bedeutung sein dürften. Es ist bezeichnend für die Veränderung der Stimmung in England, daß gerade in der Umgebung des Königs ein solcher Gedanke jetzt ernsthaft besprochen wird.

**Oesterreich-Ungarn.** Die deutsch-böhmischen Abgeordneten beschloßen nach der „N. Fr. Presse“, gegen die geplante Zuweisung von 100 Mandaten an die Tschechen im Wahlreformentwurf eine Aktion einzuleiten, der sich alle deutschen Parteien anschließen werden.

**Frankreich.** Der französische Marineminister bereitet einen Erlaß vor betreffend Errichtung eines ausschließlich für den Dienst der Unterseeboote bestimmten Marine-Gliedkorps, welches eine eigene Uniform und höheren Sold erhalten wird. — Der französische Kreuzer „Soudre“, welcher seit mehreren Tagen überfällig war, ist am Freitag mit sämtlichen Geschützen des an der indochinesischen Küste gescheiterten Panzerschiffes „Sully“ nach Toulon zurückgekehrt. — Das Panzerschiff „Gaulois“ hat seine Umlauber einberufen und Befehl erhalten, sich zum 8. Januar zur Fahrt nach Tanager bereit zu halten.

**Schweiz.** Der Schweizer Bundesrat hat das Jutilz- und Militärdepartement beauftragt, Entwürfe zur Verfolgung der antimilitaristischen Propaganda in der Schweiz auszuarbeiten.

**England.** Balfours Wahlagitation scheint ebenso wenig von Glück begünstigt zu sein wie die seines ehemaligen Burenfreies Chamberlain. Aus Manchester wird vom Freitag gemeldet: Als der frühere Premierminister Balfour hier abends eine Versammlung eröffnen wollte, wurde er mit Johlen und Pfeifen und anderen feindseligen Kundgebungen empfangen. Die Demonstrationen wurden mit Hilfe der Polizei fernern. — Wie die „Neue mit. vol. Korresp.“ erfährt, ist jetzt in England an jede Artilleriegarison ein Probeschütz der neuen 18 Pfunder Schnellfeuer-Moderrücklaufkonstruktion zur Belehrung für die Offiziere und Nichtoffiziere ausgegeben worden, die sich mit dem neuen Typ vertraut machen sollen, noch ehe die Neubeaufnung der Artillerie mit diesem Geschütz durchgeführt ist.

**Schweden.** Der schwedische Ministerrat beauftragte in seiner Sitzung am Freitag die Regierung, den Chef des Generalstabes und den Chef des Stabes der Flotte, einen Plan für eine einheitliche Verteilung des Landes durch beide Zweige des Landesverteidigungswesens auszuarbeiten. Der Ministerpräsident erklärte u. a., um größtmögliche Wirkung der Verteidigungskräfte des Landes zu errichten, müsse ein engeres Zusammenwirken zwischen Heer und Flotte stattfinden. Die auszuarbeitenden Pläne sollten in großen Zügen darlegen, welche Wirksamkeit dem Heer und der Flotte bei einem etwaigen zukünftigen Angriff gegen Schweden zufallen würden. Den Anlaß zu dieser Neuordnung des Landesverteidigungswesens habe die veränderte politische Lage gegeben, in welche Schweden durch die Unionsauflösung gekommen sei.

**China.** Zu dem deutsch-japanischen Zwischenfall melbet die „Köln. Ztg.“ aus Peking vom Freitag: Ueber Schlägereien zwischen Soldaten der verschiedenen Schutzmächte, die sich hier zugetragen haben, dürften wahrscheinlich übertriebene Nachrichten verbreitet werden. Tatsächlich handelt es sich nur um Wirtshauslägereien, und zwar gerieten zuerst japanische, unter dem Einbruch der Port Arthur-Festung stehende Soldaten mit Holländern zusammen; da diese sich in erheblicher Minorität befanden, riefen sie deutsche Soldaten zu ihrer Unterstützung herbei. Die Deutschen folgten dem Rufe, aber ihr Eingreifen vollzog sich in so maßvoller Weise, daß die Schlägereien keinen größeren Umfang annahmen. Dies ist vom japanischen Pfahsombando ausdrücklich anerkannt worden. Am darauf folgenden Tage kam es abermals zu Schlägereien, und zwar zunächst zwischen Japanern und Franzosen. Am Abend gab es noch einen dritten Zusammenstoß zwischen Japanern und Deutschen, wobei fünf deutsche Soldaten vermundet wurden,

davon einer ziemlich schwer. Die Vorfälle unterliegen militärgerichtlichen Untersuchungen, durch die zweifellos in unparteiischer Weise festgestellt wird, auf welcher Seite die Schuld liegt.

**Kongostaat.** Die letzte in Brüssel eingetroffene Post aus dem Kongostaat melbet: Eine Bande von Eingeborenen übernahm die katholische Mission in Kongo. Ein Missionar und acht Katecheten wurden getötet und ihre Leichen aufgefunden.

**Westeuropa.** Aus Santa Domingo erhielt das amerikanische Staatsdepartement am Freitag Nachrichten, welche melden, daß der Aufstand tatsächlich beendet ist. Morales sei zur Verantwortung gezogen und die Oefegmäßigkeit der Regierung von Caceres außer Frage gestellt worden. — Nachrichten aus Caracas zufolge ignorierte Präsident Castro bei dem Neujahrsempfang den französischen Geschäftsträger vollständig. Man befürchtet hieron weitere diplomatische Verwicklungen.

## Deutschland.

Berlin, 8. Jan. An geigen Todestage der Kaiserin Augusta war das Mausoleum im Charlottenburger Schloßpark mit Myrten, weissen Flieder und Alpenveilchen würdig geschmückt. Die Kaiserin erschien mittags um 12<sup>1/2</sup> Uhr mit dem Prinzen Alabert und der Prinzessin Viktoria Luise, um einige Zeit in der Gruf in Gbet zu verweilen. Die hohe Frau und Prinz Alabert legten zwei große Lorbeerkränze mit Flieder nieder. Nach einem kurzen Spaziergang im Schloßgarten begaben sich die Herrschaften nach Berlin zurück. — Prinz Alabert von Preußen hat sich gestern abend zu einem sehewichtigen Kronaufenthalt nach St. Moritz im Engadin begeben. Der Prinz lehrte bekanntlich vor einiger Zeit von einer längeren Tropenreise zurück und neigte dabei, besonders bei dem ungnünftigen Wetter, leicht zu Erkältungen. In St. Moritz soll er sich besonders dem Wintersport widmen und dadurch abhärten und akklimatisieren. In der Begleitung des Prinzen befinden sich sein militärischer Begleiter Kapitän zur See Freiherr von Schimmelmann, Korvettenkapitän Karpy und der Marine-Ober-Arztstabsarzt Dr. Weisepfennig.

— (Dem Beispiel der kirchlich Liberalen in Rheinland-Westfalen) sind jetzt auch die freier gerichteten Elemente des Protestantismus in Hessen gefolgt, indem sie der von turem in Hessen gegründeten Vereinigung der Protestanten eine freie landesbeständige Vereinigung gegenübergestellt haben, die alle liberalen Richtungen umfaßt. In einer von Geistlichen und Laien zahlreich besuchten Versammlung, die in dieser Woche nach Frankfurt a. M. zu diesem Zweck zusammenberufen worden war, ist die Konstituierung der Vereinigung erfolgt. Es herrschte allseitige Uebereinstimmung darüber, daß es in der evangelischen Kirche kein allein stütz machendes Dogma geben dürfe, sondern daß der Ausdruck, den der Einzelne seinem Glauben gebe, eine Sache des Gewissens und der persönlichen Wahrhaftigkeit sei. Mit Einsichtigkeit forderte die Versammlung Freiheit der wissenschaftlichen Erforschung des Christentums und die ungehinderte Lehre der Ergebnisse dieser Forschung auf Kateche und Kanzel. Zum Vorhinein der Hessischen freien Landesbeständigen Vereinigung wurde Pfarrer Dr. Guyot in Geypenheim a. B. gewählt.

— (Die neuen sozialdemokratischen Stadtverordneten in Dresden sind, kaum daß sie von den Genossen auf den Schild erhoben worden, schon wieder reif, in den Dohis hinabgeschleudert zu werden, denn sie haben sich einen schlimmen Verstoß gegen die sozialdemokratische „Ehre und Ordnung“ zu schulden kommen lassen. Wie die „Magdeburger Zeitung“ mitteilt, hielt in der Dresdener Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag bei der Einführung der neu gewählten Stadtverordneten, unter denen sich sechs Sozialdemokraten befanden, Oberbürgermeister Beutler, wie dort üblich, eine längere Ansprache, die mit einem dreimaligen Hoch auf König Friedrich August schloß. Bei diesem Hoch erhoben sich auch die Sozialdemokraten von ihren Sitzen. Wir zweifeln nicht, daß Abg. Singer jetzt unter diesen „Völlvergeffenen“ Genossen eine fürchterliche Aufnahme halten wird.

## Reklameteil.

### Kräftigungsmittel

für Kinder und Rekonvaleszenten,  
sowie bei Husten, Heiserkeit usw.

**Schering's Malzertraft** N. 0.75  
u. 1,50 Nr.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseest. 19.

**Mama's Liebling** freut sich stets aufs Wachen u. Baden mit der von hervorragenden Ärzten als mildeste u. beste Kinderseife empfohlenen Myrrholinseife.



**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion des Publikums gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen u. Familiennachrichten.**

**Donn. Beerdigt:** Charlotte, F. d. Kaufmanns Freygang; F. E. C. Sohn d. Hofmeisters Carl. — **Getraut:** der Fabrikarb. F. Wagner mit Berta Anna Krause hier.

**Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde in der Kirche zur Heimat.** Prof. Beuthe.

**Erbd. Getraut:** Margarete Enie, F. d. Leibesbesitzer; Ernst Hugo, E. d. Schuhmachers Dietrich; Arne Kurt Walter, S. des Goldschmieds Erwin. — **Beerdigt:** die Ww. Wagner, der tolg. Sohn des Schuhmachers Meisters Wende.

**Mittwoch abend 8 1/4 Uhr Bibelbesprechstunde.** Mühlstraße 2/3. Pastor Wertzer.

**Donnerstag vorm. 9 Uhr Verteilung d. d. Borbergerischen Legats an Arme.**

**Heimath.** Getraut: der Zigarrenmacher G. M. G. Gebhardt mit B. L. geb. Schöppe.

**Donnerstag den 11. Januar, abend 8 Uhr, Bibelstunde in der Heimathschule.**

**Wittoburg.** Beerdigt: Der Schiedsrichter Langguth; die F. d. Viehhändlers Wöhrler.

**Statt besonderer Meldung.**

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens beehren sich anzukündigen

Merseburg, den 8. Jan. 1906.

Regierungsrat v. Rohrscheidt, Frau Elisabeth v. Rohrscheidt.

**Statt besonderer Anzeige.**

Am Samstag den 6. d. M., 9 Uhr abends, entschlief nach kurzen schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine gute liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

**Frau Anna Knörrieh** geb. Kluge im Alter von 84 Jahren.

Merseburg, den 7. Jan. 1906.

Karl Knörrieh, Bahnhofsmeister, Vikarier in B. M. J. N. 26, nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 10. d. M. nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Stadtkirchhofes in Merseburg aus statt.

**Gertrud**

im Alter von 4 Jahren 8 Monaten, was hierdurch mit der Bitte um stillen Beifall schmerzhaft anzugeben:

**E. Dathé u. Frau.**

Merseburg, den 8. Januar 1906.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Altenburger Friedhofs aus statt.

**Todes-Anzeige.**

Sonntag vom 9. d. M. verschied nach kurzen Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

**Frau Pauline Schmidt** geb. Wite im vollendeten 85. Lebensjahre.

Dies geschehen mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr von Trauerhalle Sand Nr. 4 aus statt.

**Zivilstandsregister von Merseburg**

vom 1. bis 6. Januar 1906.

**Geburten:** der Zigarrenmacher Heinrich Gebhardt mit Anna Schöppe, Kraustische 12; der Fabrikarbeiter Friedrich Wagner mit Anna Krause, Hirtensstr. 3.

**Geborenen:** den Prediger Erich 1 S., Rosenstr. 8; dem Bäcker König 1 S., Annenstr. 8; dem Goldschmiedslehre Blanke 1 S., Lennestr. 3; dem Schlosser Heise 1 Z., Lindenstr. 3; dem Zivill-Superintendenten Schön 1 S., gr. Mittelstr. 14; dem Arbeiter Wöhme 1 Z., Neumarkt 20.

**Getrauten:** Richard Willnow, 19 J., Schmiedstr. 1; die Ww. Körner geb. Paul, 77 J., Oberstraße 9; der tolg. S. des Arbeiters Tolmann, gr. Mittelstr. 5; der tolg. S. d. Schuhmachers Wende, Delgenbe 2; die Ehefrau d. Hofmeisters Reichert geb. Weber aus Friedhof, 33 J., f. d. d. Kranenhaus; die Ww. Wante geb. Walter, 67 J., Dom 1; der Schiedsrichter Langguth, 62 J., f. d. d. Kranenhaus; die F. d. Viehhändlers Wöhrler, 4 J., weiße Mauer 6.

Eine große Etage, 2 Kammern u. Boden zu vermieten

**Reitestr. 3.**

**Statt besonderer Meldung.**

Heute vormittag 9 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

**Frau Hermine Gräfenstein**

geb. Lochmann.

Dies zeigt allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid an:

**Hermann Gräfenstein,** zugleich im Namen sämtlicher Hinterbliebenen Merseburg, den 7. Januar 1906.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 10. d. M. nachmittags 3 Uhr von Trauerhaus aus statt.

**Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend zur**

**Anfertigung feiner Damen- und Kindergarderobe.**

Garantire für tadellosen Sitz. Solide Preise.

Am gütigen Zuspruch bittet

**Elsbeth Plechoki, Johannisstr. 15 a, 1 Treppe.**

**Hänsler's Brennspiritus, per Flasche Mk. 0,75 und Mk. 1,50, ächt mit dem Wendeiteiner Kircherl.** Billigstes und beständiges Haarwasser gegen **Haarausfall, Haartrass, Haarspalte.** Vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Centraldrogerie **Rich. Kupper, Osc. Leberl,** Kaufdrogerie **Max Hagen, R. Ortman, Paul Richter,** Neumarkt-Drogerie, Drogerie **Wilhelm Kiesel.**

**THEE-MESSMER**

**C. L. Zimmermann, Burgstrasse 15.**

**Bekanntmachung.**

Zum Monat Dezember des Jahres 1905 sind genehmigt und befristet worden:

der Landwirt Karl Hlod in Daspitz zum Schöpfen dalefist.

der Rittergutsbesitzer Otto Hofing in Röhren zum Gutsverwalter des Gutsbezirks Röhren.

Merseburg, den 2. Januar 1906.

Der Königliche Landrat.

Oswald Haushofmeister.

**Zwangsversteigerung.**

Zum Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Lenna bezw. Lenna-Odenort belegenen Grundstücke von Odenort, Band 1 Blatt Nr. 19 zur Zeit der Eintragung des Zwangsversteigerungsvermerks auf den Namen des Topographenmeisters **Carl Otto Eißner** und dessen Ehefrau **Wilhelmine** — genannt **Minna** — geborenen **Schmidt** zu Odenort eingetragenen Grundstücke, nämlich:

1. Grundstück 1. Parzelle 353/105 9 Nr. 82 am Wohnhaus mit Hofraum und Vorgarten mit einem jährlichen Nutzungswerts von 501 Mark und
2. Blatt Nr. 59 a Kartenblatt 1 Abschnitt 254/120 Nr. 1 Nr. 97 mit einem jährlichen Reinertrage von 9100 Talern

am **29. Januar 1906, vormittags 11 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.

Merseburg, den 7. Dezember 1905.

**Königliches Amtsgericht, Abt. 5.**

**Weissenfelsstr. 3.** am herrlichen Grotthardsteine, ist die 1. Etage zu vermieten.

**Gustav Engel.**

**Al. Ritterstraße 3** ist die 1. Etage zu vermieten und 1. April od. 1. Juli zu beziehen.

**Wohnung, 2. Etage, Vorderhaus, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Manfardenzimmer und Zubehör, ist 1. April beziehbar**

**Burgstr. 8.**

Etage, Kammer, Küche zum 1. April zu beziehen

**Neumarkt 71**

Eine Wohnung, 2 Etage, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. April 1906 zu beziehen

**Globisauerstr. 11**

Fremdliche Wohnung, Stube, 3 Kammern Küche und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen

**1. Ritterstraße 17 L.**

Ein Logis, Stube große Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten

**ar. Eickstr. 6.**

**Christianenstr. 1** sind bessere Wohnungen zu vermieten und 1. April zu beziehen. Barriere-Wohnung 400 Mk., Wanders-Wohnung 180 Mk., Wanders-Wohnung 60-100 Mk.

**An der weißen Mauer** sind Wohnungen 1. Juli zu beziehen. 2. Etage 300 Mk., Wanders-Wohnung 200 Mk. Zu erfragen bei **Fr. Dietrich, ar. Ritterstr. 17.**

Wohnung, 2 Etage, 3 Kammern, Speisekammer, Küche, nach Zubehört und Varietätenmangung zu vermieten und 1. April 1906 beziehbar. Zu besichtigen mittags von 11 bis 1 Uhr.

**Neumarkt 85.**

2 kleine Logis an ruhige Leute zu vermieten

**Kraustische 1.**

**Eine Wohnung,** 2 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 265 Mk.

**Vindenstr. 14.**

Drei Wohnungen von je 38, 30 u. 25 Tl. an ruhige Leute zu vermieten.

Näheres **Dom 6.**

1. Etage, 2 Etage, 2 Kammern, Küche und Zubehör, 1. April zu beziehen

**Delgrube 20/21.**

4 Wohnungen, bestehend aus je 2 Etage, Kammer, Küche, Speisekammer und Zubehör, sofort zu vermieten und 1. April 1906 zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2 Wohnungen, bestehend aus je 4 bezugbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, event. Badezimmern, Speisekammer und Zubehör, zum Preise von 430 Mark und 470 Mark sofort zu vermieten und 1. April 1906 zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Junge anständige Centre mit einem jährlichen Einkommen

**Wohnung** in Preise von 50-55 Talern. Offerten mit Preisangebe unter **Z 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Wohnungs-Gesuch.**

Ein Paar ältere kinderlose Leute suchen per 1. April eine Wohnung im Preise von 40 bis 45 Taler. Offerten unter **W** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gutes Zinshaus** in Halle a. S., dicht bei den Französischen Anlagen, an der Promenade gelegen, erbschaftsmäßig zu 50000 Mk. zu verkaufen. Ein Hypothekenschein 21000 Mk. auf dem Grundstück. Angebote erbeten unter **N N** an die Exped. d. Bl.

**Grundstück**

Eine Obstgauer- und Gärtenparzelle ist preiswert zu verkaufen. Näheres bei

**Wer sein Grundstück**

Geschäfts- oder Wohnhaus, Villa, Hotel, Restaurant, Mitter-, Landwirthsch., Mühle, Biegelei, Baum, u. dgl.

**vorteilhaft verkaufen will,** wer Hypoth. od. Teils. sucht, sende Adr. sofort a. d. Exped. d. Bl. unter **L K 30.** Generalbeirr. in nächsten Tagen anwendend. Beilage folienl. K. Agent, L. Provisionszahlung, strengste Diskretion.

**Alles beßeres Viktualiengeschäft** ist wegen dauernder Krankheit billig zu verkaufen.

**H. Dietrich, Halle a. S.,** Mühlstraße 21.

**22000 Mark**

als 1. Hypothek auf ein neuerbautes Wohnhaus sofort oder 3. April gefällig. Bessere Offerten unter **M 20** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Damenmaske**

zu verkaufen

**Kraustisch 6.**

**Kadmantel,** guter Stoff, auch als Verrenkmantel zu tragen, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**2 gut erhaltene Erbkron** zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

**Hühneraugen**

verschwinden sicher beim Gebrauch von **Wunderbalsam Hühneraugenheife.** Wirk er zu haben

**Neumarkt-Drogerie.**



Eine solide, vertrauenswürdige und bewährte Spezialität. Niemals lose, nur in violettgelben Kartons à 20 u. 50 Pf. Wichtig für Sänger, Schauspieler, Rezitatoren, Redner, Geistliche, Lehrer, Militärs, Reisende, Landwirte, Forstbeamte, Hausfrauen, Schüler und Schölerinnen etc. etc.

**Vielschritt anerkannt! Z. L. Schmitt, Frau Emilie Herzog, Kgl. Kammer-sängerin. "Ausgezeichnet für den Hals, mit gutem Erfolge b. Indispositionen."**

**Ernst Ritter von Possart, eine der bedeutendsten Persönlichkeit der deutschen Bühne. "Sehr zufrieden."**

**C. Lück, Kolberg in Pomm.**

**Große gesunde Eier**

empfehl

**a Mandel Nr. 130**

**Emil Wolff.**

Mittwoch frisch einlaufend:

**Grüne Heringe a Pfd. 15 Pf.,** frisches Schellfisch, Aalflau, f. Bäcklinge, Hake u. dgl.

**Adolf Schmieder.**

Stand am Güttenplan.

**German. Fischhandlung.**

empfehl

**Schellfisch, Cabelljan, Schollen, Zander.**

Feinste Fische! **Wüstlinge, geräuch. Schellfisch, Gländern, Lachsheringe, Baderlinge, Sardinen, Fischkonerven, Zitronen, Datteln, Feigen.**

**W. Krämer.**

**Zollinhalts-Erklärungen**

d. d. vorträg die Buchhandlung von **Th. Kössner, Delgrube 5.**



Amerk. garant. reines  
**Schweine-Schmalz**  
a Pfd. 50 Pfa.  
empfiehlt  
**Emil Wolf.**

**Dauerhafte Waschgefäße**  
liefert jederzeit, alles Wascheis mit ab-  
geholt und billigst repariert.

**H. Wengler, Preuerstr. 14.**

**Holz zum Feueranmachen  
überflüssig?**  
**Der Kohlenanzünder  
„Tip Tip“**

zündet schnell und sicher ohne Holz, Kohlen,  
Briketts u. Zu haben in den Geschäften der  
Herren **Adolf Schäfer** und **Paul  
Näther Nachf.**

**Gummiwaren,**  
Irrigatoren, Spritzen,  
**Inhallaions-Apparate,**  
Sitzunterlagen, Verbandstoffe  
und alle Artikel zur  
**Krankenpflege.**  
Kindernährmittel, Medizinal-  
weine  
hält bestens empfohlen  
**Richard Kupper,**  
Central-Procure, Markt 10.

**Schw. B.**  
Alter Stamm.  
Dienstag abend 9 Uhr  
**Vereins-Lokal.**

**Evangel. Arbeiter-Verein.**  
Mittwoch den 10. Januar 1906, abends  
8 1/2 Uhr,  
**Gesangübung.**  
Zahlreiches Erscheinen erforderlich.  
Der Vorstand.

**Deutscher  
Flotten-Verein.**  
(Ortsgruppe Merseburg.)

In dem Januar-Nachte der Flotte ist eine  
Eingekommene zu einer Petition an den  
Reichstag enthalten. Wir bitten, die Listen  
mit möglichst vielen Unterschriften versehen,  
umgehend an eine der nachstehenden Sammel-  
stellen:  
Schriftl. Lehender, Burgstraße 20;  
Banker Ehrlé, an Ritterstraße 15;  
Kaufmann Geberl, Burgstraße 16;  
Stollbergische Buchhandlung;  
Juchische Buchhandlung  
zurückgelangen zu lassen. Der Vorstand.

**Amateur-  
Photographen-  
Verein.**  
Heute Dienstag  
**Versammlung.**

**Hoffischerei.**  
Dienstag abend Salzkochen.

**Zum alten Dessauer.**

Mittwoch  
**Schlachtfest.**

**Preußischer Adler.**  
Mittwoch Schlachtfest.

**Hubold's Restauration.**  
heute  
**Schlachtfest.**

heute  
**Schlachtfest.**  
E. Vogel, Sand 15.

heute  
**frische hausf. Würst.**  
W. Alleritz, Amtshäuser 6.

**Neuer Konsum-Verein zu Merseburg.**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
**Bilanz per 30. September 1905.**

Activa.	Passiva.
Von Waren-Konto 8656,72 Mk.	Per Reservefonds-Konto 323,— Mk.
„ Kassa-Konto 235,77 „	„ Dispositionsfonds-Konto 18,78 „
„ Inventar-Konto 650,— „	„ Caution-Konto 500,— „
„ Ueberschuss-Konto 8,— „	„ Anteil-Konto 376,50 „
	„ Konto Korrent-Konto 5888,37 „
	„ Dividenden-Konto 2228,84 „
	„ Zanienne-Konto 180,— „
Summe 9550,49 Mk.	Summe 9550,49 Mk.

Die Mitgliederzahl betrug am 20. Januar 1905: 54  
Bis zum 30. September 1905 sind neu eingetreten: 70  
Mitglied-Bestand: 124

Die Gesamtsumme betrug am 30. September 1905: 3100,— Mk.  
**Der Vorstand.**  
A. Prüfer. S. Thiele. G. Horn.

**Die Zinsen für Spareinlagen**  
werden vom 2. bis 15. Januar 1906 in den Stunden von  
9—1 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags gezahlt.  
Nach dieser Zeit werden die nicht abgehobenen Zinsen dem  
Kapital zugeschrieben.  
Unsere Mitglieder ersuchen wir, die Mitgliederbücher zum  
Vortrag des Guthabens für 1905 bis 15. Januar 1906 in  
unserm Geschäftslokale abzuliefern.

**Vorschuss-Verein zu Merseburg,**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
S. G. Dürr. E. Hartung. R. Heyne.

**Achtung!** **Achtung!**  
Mittwoch den 10. Januar 1906, abends 8 1/2 Uhr,  
findet in der „Zunfenburg“ eine  
**öffentl. Volksversammlung**  
statt.  
Tagesordnung:  
**Die neue Steuervorlage des Reichstags u. ihre Folgen.**  
Referent: Reichstagskandidat Genosse Rante-Eilenburg.  
Alle Tabakarbeiter, Tabakkonsumenten und -Interessenten sind hierzu eingeladen.  
Der Reichstagsabgeordnete des Kreises Merseburg-Duerfurt, Herr Generaldirektor  
Winkler, ist brieflich eingeladen.  
**Die Kommission.**

Dienstag den 9. Januar er. abends  
8 1/2 Uhr im Saale von Rülle's Hotel  
**Frauen-Vortrag**  
über das Thema:  
**Sexuelle Aufklärung der heranwachsenden Jugend.**  
Rednerin: Naturärztin Frau Ritzmann  
aus Waldenburg.  
Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.  
**Der Vorstand.**

**Vorläufige Anzeige.**  
Gesang-Verein  
**„Thalia“**  
hält Sonntag den 21. Jan. von abends 6 Uhr  
an in den festlich decorierten Räumen des  
„Thüringer Hofes“ seinen

**Waschenball**  
ab. Alles Nähere durch spätere Annoncen.  
**Das Komitee.**

Dienstag den 2. Jan. bis Sonnabend den 13. Jan.  
**grosser Räumungs-Ausverkauf**  
zurückgesetzter, teils angeschmutzter Waren und Restbestände von  
**Leinen-, Wäsche- und Aussteuer-Artikeln**  
zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.  
Grosse Mengen sind auf Tischen ausgelegt.  
Besichtigung ohne Kaufzwang ist gern gestattet.  
**Adolf Schäfer.**

**Reelles Heiratsgesuch!**  
Widwer, mitte 40er, Geschäftsmann und  
Hausbesitzer in größerer Stadt Thüringens,  
sucht Lebensgefährtin mit etwas Vermögen.  
Off. unter S M 100 an die Exped. d. Bl.  
erbeten.

**Vertragslustige!** Repr. hsl. erg. verm. Dan.  
(5—20000 Mk.) w. bald Ehe mit sol.  
treibl. Herren, w. a. o. Verm. Send. Sie nur  
Adr. an „Fides“, Berlin, Postamt 18.

**Rühriger Vertreter**  
von deutscher Feuerversicherungs-Gesellschaft, die  
auch Einbruch- und Glasversicherung betreibt,  
gesucht. Offerten unter A Z 104 an  
**Rudolf Wöhe, Magdeburg.**

auch in den kleinsten  
Ortschaften durch Über-  
nahme meiner Vertretung.  
Keine Vertretung, keine  
Muster!  
Herren von tadellosem  
Ruf belieben ihre Adresse  
einzuliefern an  
**H. Wissmann,**  
Bielefeld.

**Einen Barbierlehrling**  
sucht  
**G. Schneider, Zöhlen.**

**Barbierlehrling**  
zu Othern gesucht.  
**Fr. Lange, Zeitzau, Rennart 21.**

**Lehrlings-Gesuch.**  
Für mein Materialwaren- und Kolonial-  
geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen  
zum 1. April er. einen Lehrling.  
**Otto Teichmann, Unterlangenbung.**

**Lehrlings-Gesuch.**  
Für mein Kolonialwaren-, Deckelstein- u.  
Waldgeschäft suche per 1. April unter günstigen  
Bedingungen einen Lehrling.  
**Emil Wolf, Hohmann.**

**Steindrucker-Lehrling**  
wird zu Othern gesucht von  
**C. Göring.**

**Einen Lehrling**  
stellt zu Othern ein  
**Oscar Hüthel, Bädermeister.**

**Ein Bäckerlehrling**  
zu Othern gesucht.  
**F. Taube, Bädermeister, Dammstr. 8.**

**Maurer und Arbeiter**  
werden eingestellt  
Ganzplatz Ammerdorfer Papierfabrik.  
**Babewell.**

**Ein ordentlicher Bäckergehilfe**  
wird für dauernd sofort gesucht.  
**F. Taube, Bädermeister, Dammstr. 8.**

**Tüchtige erste Zuckerbeiterin**  
wobei Lernende sucht  
**Anna Koppmann, Buggelshaus,  
Burgstraße 8 I.**

Suche zum 15. Febr. oder 1. April ein  
**ordentl. kräftiges Dienstmädchen**  
vom Lande.  
Landwirt **W. Schäfer, Weissenhellerstr. 19.**

**Älteres Mädchen**  
sucht Stellung zum 15. Febr. als Hausmädchen.  
Off. unter M S an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Anständige Mädchen**  
für Fabrikarbeit gesucht.  
**B. A. Blankenburg.**

**Mädchen,**  
welches kochen kann, gesucht. Zu melden von  
5 bis 7 1/2 Uhr in Wüllers' Hotel.

**Die Aufwartestelle**  
Reichenhellerstraße 4, 1. Tr., ist noch nicht  
besetzt. Bewerbung sofort.

Ein jüngeres ordentliches Mädchen von  
15 bis 16 Jahren von 10 Uhr vormittags als  
**Aufwartung**  
gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Aufwartung,**  
erfahren und sauber, wird gesucht. Zu erfr.  
in der Exped. d. Bl.

**Eine Schützenmünze**  
verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der  
Exped. d. Bl.

Ein graues Herren-Jackett  
am Sonntag verloren worden. Bitte dasfelbe  
gegen Belohnung abzugeben an **Ritterstr. 27.**

**Notruamer thüringischer Schäferbund**  
zugefallen  
Notental 89.  
Hierzu eine Beilage.



Aus Deutsch-Afrika.

Der Küstenevangelium in der Nähe des Regierungssitzes von Deutsch-Ostafrika ist die Macht der deutschen Herrschaft soeben durch den Augenschein bewiesen worden: die Autorität der „Zauberer“, die die Neger unter dem Vorgeben, die Deutschen würden durch höhere Macht bezaubert werden, stets von neuem zum Widerstand ermutigen, wird dadurch wohl wesentliche Einbuße erleiden. Ein Kabelbericht meldet dem „T. A. R.“:

Daresfalam, 6. Januar. Heute wurde an fünf Kabelexpeditoren aus dem Bezirk Daresfalam, namens Magimba, Matangyosi, Kduka, Magenabili und Banamuni im Beisein einer großen Volksmenge und von über 100 Europäern die Hinrichtung durch den Strang vollzogen. Auf dem Heimwege hörte ich allenthalben Aufseher der Hinrichtung die Aufstöhnenden von seinen der hiesigen Eingeborenen.

Aus Buca in Kamerun meldet ein Telegramm, daß der Leutnant Karl Förtsch, geboren am 12. 8. 79 zu Rastell, früher im Infanterie-Regiment Nr. 96, infolge der im Gefecht bei Singam am 2. Dezember erlittenen schweren Verwundung, von der wir berichtet haben, am 22. Dezember 1905 im Lager bei Singam gestorben ist.

Aus Windbuk wird telegraphisch berichtet: Ritter Michael Wiedemann, geboren am 6. 5. 82 zu Anrich, früher im Königlich Bayerischen 12. Infanterie-Regiment, am 30. Dezember 1905 beim Lieberfall der Pferdewache bei Warmbad schwer verwundet, Verwundungsgrad: am 2. Januar 1906 im Lazarett Warmbad infolge der Verwundung gestorben.

Nach einem Telegramm aus München hat der Prinz-Regent von Bayern für hervorragende Leistungen anlässlich des Krieges in Südwestafrika eine große Reihe von Ordensauszeichnungen verliehen, von denen nachstehende genannt sein mögen: Militärverdienstorden 1. Klasse mit Schwertern dem Generalleutnant v. Trotha; Militärverdienstorden 2. Klasse mit Schwertern dem General-Major a. D. Leutwein und dem Obersten v. Deimling, Abteilungs-Chef im Großen Generalstab; Militärverdienstorden 3. Klasse mit Schwertern Oberleutnant Gales de Beauclieu, Chef des Stabes des preussischen 11. Armeekorps, Oberleutnant v. Mühlensfeld, Kommandeur des 1. Feldregiments, Major v. Giesow, im 1. Feldregiment, dem Major Meister und Hauptmann Franke im 2. Feldregiment; Militärverdienstorden 4. Klasse mit der Krone und Schwertern den Majoren v. d. Heyde im 1. Feldregiment, v. Kamp und Ruder im 2. Feldregiment.

Deutschland.

(In der Frage der Reichstagsdiäten) sind bisher alle Meldungen, welche ein Entgegenkommen der Regierung gegen die Forderung des Reichstags in Aussicht stellten, demüthert worden. Es steht nur noch an einem amtlichen Dementi der Behauptung, daß auch das preussische Staatsministerium sich in einer seiner letzten Sitzungen mit der Diätenfrage beschäftigt und einen Beschluß zugunsten der Einführung von Diäten gefaßt habe. Diese Nachricht erschien freilich von vornherein wenig glaublich. Was nun die Behauptung betrifft, daß nur noch die sächsische Regierung in ihrem bisherigen Widerstande gegen die Einführung von Diäten verharre und daß die vier sächsischen Stimmen im Bundesrat neuerdings in dieser Richtung instruiert worden seien, so will das „Leipz. Tagebl.“ jetzt auf Grund von Erkundigungen an amtlicher Stelle erfahren haben, daß diese Frage an die sächsische Regierung, überhaupt noch nicht in der Form herangetreten ist, daß eine Instruktion der sächsischen Bundesratsbevollmächtigten nötig geworden wäre.“ Diese Behauptung ist zwar nicht und zwar ebenfalls in der Form einer positiven Information von dem antismittelsächsischen Reichstagsabgeordneten Zimmermann in dem parteiispezifischen Organ der Reformpartei, der „Deutschen Reform“, aufgestellt worden. Das Blatt wird sich also zu diesem Dementi noch zu äußern haben.

(Die ultramontane „Augsburger Postzeit.“) scheint in der Beurteilung des Reichstagsabg. Sartorius wegen Vergehens gegen das Weingefetz so etwas wie eine „Achtung des Himmlers“ zu erblinden. Das kirchliche Blatt hat nämlich folgendes herausgehöhelt: „Trägt doch die Firma des aus Heffen nach Ausbach durch Heirat verzeugenen Sartorius aus Marz das Johanniterkreuz; und zwar deswegen, weil das jetzige Sartorius'sche Gut Kirchengut des Johanniterordens gewesen ist. Die französische Regierung ließ dieses Gut bei der großen Revolution in Mainz versteigern, um Affingaten (Papiergeld) daraus zu machen — und siehe, jetzt ist

es in vierter Hand! Länger tut aber Kirchengut kaum gut. Man weiß nicht recht, ob das ernst gemeint, oder nur ein Scherz sein soll. Ist das erstere der Fall, soll also der Schlußsatz nur eine Variante des Wortes „Unrecht Gut gebeibet nicht“ darstellen, so übersteht das Blatt in seinem frommen Eifer, daß auch Kirchengüter — woran es an Beispielen nicht mangelt — sehr wohl in profanen Händen geblieben können. Die „Münchener Post“ kann sich die kleine Beobachtung nicht verhehlen, daran zu erinnern, daß z. B. in Bayern ein allerdings katholischer — Prinz eine ehemals hoch berühmte, der Säkularisation zum Opfer gefallene Benediktinerabtei in eine äußerst rentable Brauerei umgewandelt hat!

(Marinenaachrichten.) „Luchs“ ist am 4. d. M. in Saigon eingetroffen. Dampfer „Roon“ mit der dritten Kompanie der Matrosenartillerie-Abteilung Kaufschou und der Ablösung für die Matrosenfeldbatterie ist am 28. Dezember in Singapore eingetroffen und am 29. Debr. weitergegangen. „Theis“ ist am 4. d. M. in Pangani eingetroffen und geht am 6. d. M. von dort nach Saadani weiter.

Provinz und Umgegend.

Magdeburg, 6. Jan. Der Verein der mittleren und kleineren Brauereien der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt hielt gestern nachmittag eine außerordentliche Versammlung in Magdeburg ab. Nach einem Referat des Brauereibesizers Droz wurde das Protokoll der letzten Bundesversammlung verlesen, woran sich eine Besprechung schloß. Darauf erörterte Herr Barthel-Rehben die Steuererlagen. Nach weiterer Besprechung erklärte sich die Versammlung mit den gemachten Vorschlägen einverstanden und beauftragte den Vorstand, zu deren Durchführung die geeigneten Schritte zu unternehmen.

Vom Broden, 5. Jan. Seit dem 4. früh ist der Broden von neuem in dichten Nebel gehüllt, und da sich im Norden ein ausgedehntes Depressionsgebiet befindet, so herrschen hier oben seit gestern mittag furchtliche böige südwestliche Winde, die beträchtliche Wärmemengen aus den atlantischen Gebieten herbeiführen. Die Temperatur ist infolgedessen stetig gestiegen und lag am 4. und 5. 1—2 Grad unter Null. Gestern abend trat Spröbregen ein; in der letzten Nacht wurde der Regen härter und hält auch heute mittag ohne jede Unterbrechung weiter an. Die warme Luft und der heftige Regen räumen stark mit der Schneedecke auf. Unter dieser rieseln überall Bächelein, die das Schmelzwasser talwärts führen. Das Barometer ist seit gestern mittag, wo es mit 663 mm seinen höchsten Stand erreichte, langsam gefallen und zeigt heute (12 Uhr mittags) einen Luftdruck von 655 mm an.

Giesleben, 6. Jan. Der „Erl. Jg.“ zufolge schweben zurzeit Verhandlungen, welche dahin gehen, daß das Bläserforst der sog. „Kaiserjungen“, als eine Eigentümlichkeit der Stadt Giesleben erhalten bleiben soll. Es ist nicht ausgeschlossen, daß gelegentlich einer Niedersorfer Jagd der Kaiser einen Vortrag der Kaiserjungen berechtigt. Lehrer Gottschalk wird unter gewissen Bedingungen die Leitung wieder übernehmen.

Hornburg b. Giesleben, 6. Jan. Einen jähen Abschlus fand ein im hiesigen Gasthause veranstaltetes Vergnügen. Ein Ehepaar drehte sich, so schreibt die „Sangerh. Jg.“, lustig im Kreise, als der Mann plötzlich ohnmächtig zusammenbrach. Wenige Minuten später verstarb er, so daß der herbeigeholte Arzt nur den Tod feststellen konnte.

Dhruf, 7. Jan. Im hiesigen Krankenhaus starb am 2. Januar der 24-jährige Schuhmacher Lieke aus Gräfenroda. Er war im Herbst vom Militär zurückgekommen und war bei den Erdarbeiten zu der Gasleitung beschäftigt. Durch diese ungewohnte Arbeit zog er sich schmerzhafte Hände zu, die schließlich eilerten und eine Fluorvergiftung zur Folge hatten. Nach erfolgter Operation beider Arme ist er nun durch den Tod erlöst worden.

Leipzig, 7. Jan. Freitag vormittag gegen 9 Uhr stürzte von dem Gerüst bei Pollich in der Schloßgasse der Zimmermann Gottlob Johann Seidel aus Leipzig-Lindena herab und war sofort tot. Seidel war verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 9. Januar 1906.

Der Provinziallandtag tritt im neuen Jahre, wie wir hören, erstmals am Sonntag, 4. Februar hier zusammen. In einer Freitags stattgehabten Sitzung setzt der Provinzial-Ausschuß neben

verschiedenen anderen Vorlagen den Entwurf des Haushaltsplanes für die zwei nächsten Rechnungsjahre fest. \* \* \* Beschäftigung eigener Kinder. Zur Ergänzung unserer kürzlichen Notiz über zugelassene Ausnahmen von dem Verbote der Beschäftigung eigener Kinder unter zehn Jahren teilen wir heute mit, daß diese Ausnahmestimmungen für den hiesigen Bezirk nicht in Frage kommen, da die Ausnahmen nicht für diesen gewährt sind.

1. Wir befinden uns zur Zeit in der Hochsaison der Wintervergügen. Ein altes Sprichwort sagt bekanntlich: man soll die Feste feiern wie sie fallen und gewiß ist nicht zu verkennen, daß ein gut Teil Wahrheit in ihm verborgen liegt. Da sind z. B. die Turner, Feuerweh, Krieger, Miffions- und andere Feste, die nicht gut bei Schnee und strenger Kälte gefeiert werden können. Und wiederum sind es die Bälle verschiedener Art, die Kränzen und Schlagschiffe, welche ihrer Natur nach mehr die kalte Jahreszeit bevorzugen. Besonders erfreuen sich die Schlagschiffe an den Dörfern unserer Umgegend einer großen Beliebtheit; die Zahl ihrer Vereiner ist Legion. Nicht nur, daß an einem solchen von alt und jung ersehnten Tage der liebe gute Magen mit allen nur erdenklichen Delikatessen gefüttert wird, nein, auch das gesellige Beisammensein der mitunter weit hergekommenen Tanten, Wasen und Vettern ist in der schönen Zeit der Winterruhe eine besondere Anziehungskraft aus. Die langen Winterabende sind aber auch dazu wie geschaffen, die zungengebundenen Tanten zu einem sehr unverstehbaren Redestrom zu begeistern. Alle Geschichten aus Großmutter's Handbüchlein werden der längst schon dahingeschwundenen Vergangenheit entzihen und neue Ereignis'e pastieren die harte Klippe spöttelnder Kritik. In gebührender Würdigung ihrer Wichtigkeit bieten sie beliebigen Stoff zur Unterhaltung. So ist und trinkt und redet man sich hinein bis tief in die Nacht. Endlich, wenn das letzte „Schälchen Heiser“ und der letzte Ruchenberg in den weiten Falten des sorgsam präparierten Magens verschwunden ist, rüftet man sich zur Heimkehr. Mäntlein wie Weiblein, ziehen sie dahin, schwer beladen und leuchtend unter der süßen Last des Kuchens und der Würste. Aber man trägt sie gern, diese geschnürten Päcklein, denn man trägt sie in dem Bewußtsein, wieder einmal einen schönen Tag verlebt zu haben. Ja, so ein Schlagschiff ist doch immer eine der beliebtesten Einrichtungen der Hauswirtschaft und Feldergerath muß es auch gefeiert werden, wie es eben fällt.

In der Gottschalkstraße und am Entenplan zeigten sich gestern verschiedene Kanal-Zuführungen mit Wasser gefüllt, waren also verstopft und ließen an einer Stelle sogar das Abfallwasser auf die Straße treten. Schnellige Nachhilfe wird den Uebelstand hoffentlich sehr bald beseitigen.

Gestern vormittag verfuhr ein großer Hund (Bernhardiner) am Grundstück Hallstraße Nr. 30 die von seinem Herrn geschlossene Gartentür zu überspringen, welche aber mit dem Bauche auf den eisernen Spigen derselben hängen und verletzten sich bei den Versuchen, loszukommen, sehr schwer. Erst nach vieler Mühe gelang es, das gequälte Tier aus seiner schrecklichen Lage zu befreien.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hat sich in der Halbe-Mondstraße wieder einmal eine Schlägerei abgepielt, die anscheinend nicht ohne blutige Köpfe abgegangen ist. Von den beiden Beteiligten Sch. und H. hat namentlich der letztere einen derartigen Denzettel erhalten, daß er von zwei hinzukommenden Nachbarn sofort nach seiner Wohnung transportiert werden mußte.

Der am Sonntag abend im karnevalistisch geschmückten Augartenfeste stattgehabte Maskenball des Gesellschafts-Vereins „Froh sinn“ war gut besucht und nahm einen recht anmutigen Verlauf. Die gebotenen Vorführungen erregten lebhaftes Interesse und fanden allseitigen Beifall. Leider wurde von vielen Maskierten darüber geklagt, daß sie von der lieben Straßengend auf ihrem Wege bis zum Augarten in unerhört strecher Weise belästigt worden waren. Einige hatten sogar mit Säcken, die von halbwillkürigen Burchen bei dieser Maskenjagd gefüllt wurden, Schläge bekommen und es schick nicht viel, so hätte man ihnen, wie dies vor einigen Jahren schon vorgekommen, die Kleidung vom Leibe gerissen. Da in nächster Zeit noch weitere Maskenbälle in Aussicht stehen, so wollen wir nicht veräumen, unsere Creative auf die strafwürdige Neigung einer gewissen Sorte unserer Jugend, Masken für vogelfrei anzusehen, besonders aufmerksam zu machen.

Verichtigung. Vom Herrn Handelsmann R. hier werden wir ersucht, die Angabe, daß er am Sonnabend beim Eisernen auf dem Gottschalksteige infolge eigener Unvorsichtigkeit ins Wasser gefallen, dahin zu berichtigen, daß er „trotz aller



Vorsichtsmaßregeln" einbrach, weil das Eis frey und quer gefroren und durch das Laute ratter furchbar mitre geworden war". Das Eis trug also die Schuld!

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

B. Spergau, 6. Jan. Der auf dem Merseburger Güterbahnhof verunglückte Bahnarbeiter Otto Sommer wurde heute nachmittag 3 Uhr zur Ruhe befristet. Die Beteiligung an der Feyer war außerordentlich stark, denn allgemein ist die Teilnahme für die Familie des Verstorbenen. In großer Zahl bedeckten Kränze und Palmzweige die Bahre und den Sarg, der von zwölf jungen Männern zu Grabe getragen wurde. Die männliche und weibliche Jugend des Ortes hatte kostbare Blumenspenden dargebracht und folgte fast ausnahmslos. Auch der Kriegerehren und die Kollegen waren zahlreich vertreten, u. a. war der Herr Bahnmüller, der Vorgesetzte des Verstorbenen, von Merseburg gekommen. Im Trauerhause intonierte die Musik den Choral: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, worauf der Organist Herr Pastor Ballen die Trauerlieder las und die Leiche einsetzte. Unter dem Gesange „Jesus, meine Zuversicht" ließ sich der fast endlose Zug in Bewegung. Die Musik spielte unterwegs den Chopinschen Trauermarsch. Nach Anfunft auf dem Friedhof und Einsetzung der Leiche hielt der Herr Pastor eine zu Herzen gehende Rede, anknüpfend an die Worte Joh. 13, 7: Was ich jetzt tue, das weißt du nicht, du wirst es aber hernach erfahren, und Philimon 15: Weleucht ist er darum eine Zeit lang von dir gekommen, daß du ihn ewig wieder hättest. Gebet und Segen und die Worte: „Wie sie so sanft ruhn" beendete die Feyer. Der Schmerz der Angehörigen war groß, besonders der unglücklichen Mutter, die einer Ohnmacht nahe war. Wie wir erfahren, ist die Familie bereits vor zehn Jahren von einem ähnlichen Unglücksfall heimgeführt worden, indem ein zehnjähriges Kind von der Leiter fiel und den Hals brach. Möchte sie vor weiteren Prüfungen verschont bleiben.

O. Raughardt, 8. Jan. Der Arbeiter August Höpfer von hier, welcher in einem bei Solobben aufgestellten Bohrturm beschäftigt war, geriet in der Nacht zum Sonntag in die Bohrmaschine, wobei ihm der rechte Fuß vollständig zerquetscht wurde. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Bedauernswerte sofort nach Halle in die Klinik geschafft. Es besteht wenig Hoffnung auf Erhaltung des Beines.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 75 Jahren, am 8. Januar 1831, kam es zum bewährten Aufstand in der Stadt Wöttingen in ehemaligen Königreich Hannover. Die Stadt wurde von Truppen eingeschlossen und belagert bereits nach 8 Tagen. In dem Wöttinger, das von einem aus England kommenden Dichter erzählt wurde, hätte die Regierung für die Wünsche des Volkes wenig Verständnis; das Beamtentum befürchtete und beunruhigte alles, was leidet namentlich in der übertriebenen Strenge der Jemur zum Ausdruck kam. Das Volk wurde von Steuern arg bedrückt, unterliegt von dem in einer Art Sündenflamme verbrannten Hof. Der gesamte Aufstand war allerdings nur einem Sturm im Wäldchen vergleichbar, allein er bewirkte doch, daß der König von England ein neues Staatsgrundgesetz mit erhöhten ständischen Rechten gewährte, was wenigstens für einige Zeit zur Beruhigung diente.

### Weiterwart.

Vorausichtlich Wetter am 9. Jan.: Windiges, wechselnd bewölkt Wetter mit zeitweiligen Niederschlägen. Zuerst mild, später etwas kälter. — 10. Jan.: Kästiges, windiges, abwechselnd heiteres und wolfiges Wetter mit etwas Niederschlägen.

### Vermischtes.

\* (Eine Anregung der Kaiserin zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit.) Die Kaiserin nimmt seit einiger Zeit an der Säuglingsfürsorge lebhaften Anteil. Ihre Interesse hat sich jetzt, wie der „Vol. Anz." berichtet, in einer besonderen Anregung befand, die bereits auf fruchtbarer Boden gefallen ist. Es handelt sich um den Plan der Errichtung einer großartigen Mutteranstalt für Säuglingsfürsorge auf Berlin. Die Entwürfe dazu sollen dem Kaiserpaar zur bevorstehenden Silberhochzeit überreicht werden.

\* (Schwere Explosion.) Bei Sprengarbeiten beim Abbau eines Hauses in Stockholm explodierte eine Sprengpatrone zu früh, dadurch wurden zwei Personen getötet und sechs verwundet.

\* (Neues Auftreten der Genfische.) In der Stadt Polen und im Kreise Westpopen sind neuerdings 15 Genfischeinfälle vorgekommen, davon sind 8 tödlich verlaufen.

\* (Das frühere Düsseldorf Ausstellungsgelände) wird einem Teil der Düsseldorf Stadterweiterung zufolge in einen Kaiser-Wilhelm-Park umgewandelt werden. Die Kosten belaufen sich auf 1,370,000 Mk.

\* (Der strengen Kälte im den ersten Januar-tagen) sind nach mehreren Meldungen in den Provinzen Schlesien und Posen allein 14 Menschen zum Tode gefallen.

\* (Das Völkerverständnis) ist aus Frankreich a. D. die Feststellung der Bevölkerung in Frankreich a. D. vergrößert sich dadurch, daß die Städtebevölkerung mit Rücksicht auf die geringe Bevölkerungsumahme folgt entzündliche Feststellung vornahm. Danach beträgt die Einwohnerzahl von Frankreich a. D. 42,291 gegen 41,882 im Jahre 1900.

\* (Ein Dementi.) Die Herald-Damenschmucke Revuezeitung in Wien bemerkt das in Bologna verbreitete Gerücht das die verlorene Reichskönigin Laura Kaiser Wilhelm zum Erben ihrer Väter in Bologna eingesetzt habe.

\* (Ein neues Turbinenboot für unsere Marine.) Der Turbinia, Deutsche Reichs Marine Mittel-Schiff, ist, wie Berlinische Mittelnachrichten, außer der Turbinenanlage für den Kreuzer „Graf Scharf" am 29. Dezember vom Staatssekreter des Reichs-Marineamts auch der Bau und die Lieferung einer kompletten Turbinenanlage für ein bei der Fieder Germania-west im Bau befindliches 500-Tonnen-Torpedoboot von 30 Knoten Geschwindigkeit in Auftrag gegeben worden.

\* (Selbstmord) durch Erhängen verübte der Mann Dinger von der Kompanie des in Freiburg i. B. garnisonierenden Infanterie-Regiments Nr. 113. Der junge Mann wollte über Neujahr in Emmendingen bei seinen Eltern und hat sich nun in deren Wohnung erhängt. In einem seinen Eltern hinterlassenen Abschiedsbriefe teilte er nach dem „Kant. Kurier" mit, daß ihm die Behandlung durch den Sanitätsrat, einen Heilungsversuchen, in den Tod getrieben habe.

\* (Zwei Personen ertranken.) Konstanz, 7. Jan. Bei einem Gewittersturm sind auf dem Adolphsweiler See fünf von der Arbeitstätte heimkehrende Personen, Fabrikmädchen und Arbeiter, ertrunken.

\* (Untergang eines deutschen Seglers.) Der Segler Palmer ist mit einer Begleitung nach Neapel im Großen Meer gesunken. Schiff und Ladung sind verloren. Besatzung ist mit den größten Schwierigkeiten gerettet worden.

\* (Tat eines Wildere.) Auf einem Streifzuge des Försters Daniel und des 18-jährigen Wirtschaftsgesellen Müller verlegte ein unbekannter Wilderer im Schomwiler Revier, so wie der „Zg. Anz." aus Mailand berichtet, den Müller durch Schüsse tödlich an Kopf und Brust, der zu Hilfe kommende Daniel wurde auf der Stelle getötet.

\* (Einen Anschlag gegen einen Radfahrer) ist in der Nähe von Königs-Wülterhausen verübt worden. Als der bei der Firma Wilhelm Herbermann angehaltene Handlungslehre Kaufmann aus Königs-Wülterhausen abends nach Besichtigung einer Geschäftsanlage auf seinem Heimwege nach Hause fuhr, wurden mehrere Schüsse aus dem Walde gegen ihn abgefeuert. Im nächsten Augenblicke stürzte der Radfahrer fast, daß zwei Räder das Rad getreift und in die dort befindliche Mauer hineingedrungen waren. Die beiden Geschworenen, 7-jährig, wurden in der Tatze gefunden. Die heftigen der Polizei jetzt angehalten Nachforschungen blieben bisher erfolglos.

\* (Explosion.) London, 8. Jan. Nach einer Meldung aus Tokio hat am 4. d. M. auf den Mikawaken der Provinz Jmoo eine Explosion stattgefunden, bei welcher die Werte in Brand geriet. Von 3000 Arbeitern sind 101 unversehrt.

\* (Wit der Kaiserin.) Die Kaiserin, wie aus Petersburg (Kriegs-Liebenwerde) gemeldet wird, ein betrübter Mann, der sich mit dem Gesicht an einer eiseren Zaun geklebt hatte. Passanten bemerkten, daß die Kaiserin und ein Teil der Bedienung des Kaisers an das Eisen angefahren war. Erst nachdem die Haut der Nase und der Hand losgelöst war, konnte der Bedienstete wieder aus seiner schlimmen Situation befreit werden.

\* (Wegen Unterschlagung) wurde, wie aus Stockholm gemeldet wird, auf Ansuchen der Behörden in Aulea der Agent Nilsbeth, welcher eine deutsche Firma für Wasserleitungsarbeiten vertreten hat, verhaftet. Die deutsche Firma hatte im vorigen Jahre durch Vermittlung Nilsbeths auf die Stadt Aulea Wasserleitungsarbeiten im Betrage von 90,239 Kronen geliefert; diesen Betrag hat Nilsbeths einbehalten und unterschlagen.

\* (Brudermord.) In Rupper im Kreise Sagan erschlug ein Sohn der Güternbesitzerin Weidlich im Streite seinen Bruder mit einer Kartoffelkeule. Der Täter, der schon einmal vor einigem Jahre wegen einer Verletzung in Haft gesessen, daß er nach zwei Tagen entlassen, ist flüchtig.

\* (Folge ihrer Unvorsichtigkeit.) In Graz wurde das 74-jährige Fräulein Klottbe v. Schreiner, die Schwester des Großindustriellen und Herrenhausmitgliedes Moriz Ritter v. Schreiner, nachts in ihrer Wohnung als verlorbte Leiche aufgefunden. Das Feuer entstand infolge ihrer Unvorsichtigkeit.

\* (Zu dem Ausbruch des Vulkan Montomoto in Nicaragua) dürften folgende Mitteilungen von Interesse sein: Der Montomoto erhebt sich in einer Höhe von 1258 Metern über dem Meeresspiegel und der zweifelhafte in der Vulkanfeste, die sich in dem Fleckland von Nicaragua längs des Meeres Mangana, und des größten Nicaraguasees hinzieht. Die Zerstörungen ist vollständig mit letzteren vulkanischen Auswürfungen und abfallenden Ablagerungen bedeckt. Die Stadt Masaga besitzt rund 30,000 Einwohner, zumeist Indianer und hat eine lebhaftes Zubutrie. Die Stadt ist durch eine Bahn, sowohl mit der Hauptstadt von Nicaragua, Managua, als auch mit Granada und Diliamba verbunden.

\* (Eisfahrer als Eisbrecher.) In den Schweizer Alpen wird bitter darüber geklagt, daß einige Kläufer ihre Anschläge in die Hochalpen dazu benutzen, die dortigen sorgfältig unterhaltenen Schutzhütten auszubrechen und systematisch auszuräumen. Bei einigen fand man die dort aufgehängelten Wanderröcke in unvollständiger Weise zertrümmert und völlig ungenüßbar vor. Die schwerwiegenden Klagen seien auf die Ermittlung solcher Bergabgänger hohe Breie.

\* (Wasserexplosion im Eisenbahnhange.) Wie aus Stuttgart gemeldet wird, erfolgte bei der Ansahrt des kurz vor 8 Uhr nach München abgehenden Personenzuges in einem Durchgangswagen eine Wasserexplosion. Der Wagen wurde beschädigt, die Fenster zertrümmert. Die Passagiere waren wegen des Gasgerüches kurz vorher in einen Radwagen geflüchtet, wobei niemand verletzt wurde.

\* (Von einem Schiffunglück) wird aus London gemeldet: Einen noch unbeschädigten Gerichte zufolge ist auf der Höhe von Heedes ein Dampfer gesunken. Es heißt, 700 Personen seien hierbei umgekommen.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Jan. Gerichtswelt verläutet, daß da England, Amerika und Frankreich anlässlich der Eröffnung der Marokkofonferenz Kriegsschiffe in die Nähe des Beratungsortes entsenden werden, auch die deutsche Marine sich mit der Absicht trägt, eine Kreuzerdivision nach dem Mittelmeere zu entsenden. Berlin, 8. Jan. Auf dem Parteitag der Zentrumsparlei für Hessen-Nassau wurde die Stellung des Zentrums zu den Steuererläufen bekannt

gegeben. Demnach wäre das Zentrum gegen eine Erhöhung der Tabaksteuer, abgesehen vom Zentrum gegen die Duitungssteuer und Fahrkartensteuer, abgesehen die Fahrkarten erster und zweiter Klasse. Lübeck, 8. Januar. Ein Refrut der 2. Kompanie des 3. Hanfschiffers-Regiments, „Vibet" Nr. 162 schlug auf dem Kasernenhof bei einer Parade-schrittübung den Leutnant Hertlein mit dem Gewehrstoß nieder. Leutnant H., der sehr beliebt ist, wurde schwerverletzt. Der Täter hat bereits fänglich einen Sergeanten bedroht.

Paris, 8. Jan. Der Berliner Korrespondent des Zeit Parisien charakterisiert das deutsche Weisbuch als wichtige Ergänzung des französischen Selbstbuchs und findet es besonders wichtig, hervorzuheben, daß nach dem Berichte des deutschen Vertreters in Gen. Deutschland sich im guten Glauben befinden mußte, daß die Infanterie Delacass an Kailandier tatsächlich auf ein französisches Protektorat über Marokko hinausläufe. Im großen ganzen habe man den Eindruck, daß Deutschland an dem guten Glauben der gegenwärtigen französischen Regierung nicht zweifle. — Durch den Ausfall der gestrigen Senatswahlen in Frankreich wird die Zusammensetzung des Senats nicht wesentlich verändert.

Petersburg, 8. Jan. Graf Witte vertritt kategorisch zwei Vertretern des Petersburger jüdischen Wohlthätigkeits-Komitees, daß die Regierung künftig keine Judenmassaker zulasse. In allen Rayons, wo Juden wohnen, seien die weitestgehenden Maßnahmen getroffen. Verurteile, derartige Massaker zu veranlassen, würden in höchstens 30 Minuten niedergeschlagen werden.

Petersburg, 8. Jan. Aus Libau wird der „Rovozje Wremja" gemeldet, daß das sogenannte vereinigte sozialdemokratische Komitee den Vorkensauschluß und die Stadtduma aufgefordert habe, die für den Unterhalt der arbeitenden Arbeiter nötigen Summen anzuweisen, widrigenfalls die Fabriken demoliert und eingeschleift werden würden. — Jahn Kilometer von Wenden in Pommern brennt der Landtag des Oberhofmeisters Grafen Sievers. Die dorthin entsandte Kosakenabteilung mußte unverrichteter Sache zurückkehren, weil ihr eine nach Taufenden zählende bewaffnete Bande im Walde den Weg verlegte.

Warschau, 7. Januar. Im Gouvernement Grodno ist in dem Bezirke Kobryn ein Bauer aufstand ausgebrochen. 600 Bewaffnete der Bande Dopol das Palais des Gutsbesitzers Jelenytsch belagerte, eilte eine Eskadron Dragoner herbei, feuerte und tötete 20 Männer und Frauen. Dasselbe ereignete sich im benachbarten Estrimun und Molodowo. Hier wurden viele Personen getötet oder verletzt. Die Gutsbesitzer flüchteten vor den bewaffneten Bauernbanden. In Radom, im Kommissars Hotel, entbedte die Polizei Kutschken in einer Geheimdruckerei. In den Wäffeln wurden große Dynamitvorräte, Bombenpatronen und chemische Utensilien und Revolver beschlagnahmt.

### Waren- und Produktkurse.

Berlin, 6. Januar. Weizen 1000 kg Mk 188,75 Juli 191,00. Sept. —. —. Roggen 1000 kg Mk 175,25 Juli 175,75 Mt. Sept. —. —. Weizen 1000 kg Mk 165,00 Juli 166,00 Mt. —. —. Weizen 1000 kg runder 160,00 Juli 162,25 Mt. —. —. Weizen 1000 kg runder 162,10 Juli 162,50 Mt. —. —.

Das warme Wetter hat die Kaufkraft beeinträchtigt. Die Landbau waren ruhig, zumal Amerika schwächere Berichte sandte. Weizen kaum verändert, Roggen abwärts, Getreide bei ruhigen Kostverkehr behauptet. Mehl abwärts, Mehl wenig beliebt.

### Reklameteil.

#### Brant-Seide

v. Mk. 1,35 ab  
— Zollfrei! — Muster an Jedermann!  
Seidenfabrik, **Henneberg, Zürich.**

#### Ein — drei — sieben — Entschuldigungen

und achtzig Kinder hat ich mir in der Klasse! Und das geht nun so tagaus — legen und ich weiß nicht, wie ich die Wädel zur Verfertigung reißen machen soll. Wenn die Leute sich doch bloß einbringen wollten, daß Frau's acht Sobener Mineral-Steinchen die besten Feinde eines Hansbates mit Kindern sind! Bei mir geht sie nicht aus und meine Jungens haben noch keine Stunde verstimmt. Und dabei sind die Sobener doch so vielfach erprobt, daß schließlich wirklich jeder wissen könnte, wie wertvoll für die Erhaltung der Gesundheit sie sind. Der Preis ist 85 Pf. per Sachtel; in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben.

#### Mastrindfleisch!

Rothfleisch a Pfd. 55 Pf.

Bratenfleisch a Pfd. 65 Pf.

empfehlend formlos

**L. Nürnberger.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. H. Kuhn in Wehrhagen



# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 Mk., monatlich 33 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 3,50 Mk., durch den Postboten ins Haus 3,80 Mk. Einzelnnummer 3 Pf.  
Erscheint wöchentlich 6 mal dreimalig halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Com.- u. Festtagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 6 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
5seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 farbiger Modebeilage.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile oder deren Raum 9 Pf., für 2000 Zeilen 10 Pf., außerdem 15 Pf. für die zweite Zeile und 8 Pf. für die dritte Zeile. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Annahmestellen entgegengenommen.  
— Nachdruck anderer Originalberichte nur mit Druckgenehmigung gestattet —  
Für unersetzte Einzahlungen wird keine Gewähr übernommen.

## Zu den neuen Steuervorlagen.

.. Bis heute noch ist es ein Rätsel, wie die Reichsregierung den Mut finden konnte, nach dem Mißsdo des erstmaligen Versuchs dem Reichstage wiederum die Zustimmung zu einer Duntigungs- und Frachttriebstempelsteuer zuzumuten. Im Verlauf der bisherigen Erörterungen über die Reichsfinanzreform hat sich auch nicht ein einziger Verteidiger dieser geradezu wie eine Verflügung auf das bereits von hoher Stelle ausgesprochene Wort: „Wir leben im Zeichen des Verfalls“ anmutenden heben, im höchsten Grade verkehrsbildlichen Steuern gefunden. Selbst in den Kreisen der Agrarier, die Tag und Nacht über neue Besteuerungsformen des ihnen verhassten Handels nachsinnen, der nach einem früheren geflügelten agrarischen Wort nur die Rolle einer „blendenen Magd“ im Erwerbsleben beanspruchen darf, erhebt sich gegen diese beiden Steuern scharfer Widerspruch. Der bauernbündlerische württembergische Reichstagsabgeordnete Dr. Wolff hat dieser Tage in mehreren Versammlungen der sicheren Ermahnung Ausdruck gegeben, daß der Reichstag diese Steuern „rundweg ablehnen“ werde.

Herr Professor Adolph Wagner hat es allerdings für angemessen erachtet, angesichts der ungünstigen Aufnahme, die die Vorschläge des Herrn von Stengel fast ausnahmslos in der gesamten Bevölkerung gefunden haben, dem deutschen Volke eine Kompromißvorschläge zu halten, über das „Gegammere“ und „Geföhne“, womit es sich der Erfüllung der elementarsten staatsbürgerlichen Pflichten entziehen wolle. In der Tat höchst merkwürdig, daß so weite Kreise des deutschen Volkes sein Verständnis für die Regierungsweisheit besitzen. Gerade gegenwärtig, wo insbesondere den Armen und Ärmsten durch das Ankaufsteuern der neuen Lebensmittelscholle eine empfindliche Verteuerung aller notwendigen Lebensbedürfnisse und somit eine künstliche Herabdrückung ihrer Lebenshaltung bevorsteht, wo durch die hochschulzöllnerischen Tarife die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkte wesentlich bedroht wird, da ist es wahrlich die richtige Zeit, über das „Gegammere“ und „Geföhne“ zu schelten, mit dem der sonst so geduldige deutsche Bürger gegen die ihm zugemutete weitere Belastung nachdrücklichen Protest erhebt! Weßhalb weigert sich die Regierung denn, eine wirklich ertragsfähige Reichserbschaftsteuer durchzuführen, die den Finanznot des Reiches am leichtesten ein Ende bereiten könnte? Aber freilich, solange sich die deutsche Reichsregierung von demjenigen Kreise abhängig macht, die in einer vernünftigen Reichserbschaftsteuer eine „halbe sozialistische Maßnahme“ erblicken, die, wie erst neuerdings wieder in verschiedenen Kreisblättern gefabelt wird, „den Gendrud erweckt, als ließe sich die Steuererhebung gegen den Willen des Haffes und Uebelwollens gegenüber dem Besitze leisten“, solange wird eine Ausgestaltung der Reichsfinanzreform in der Richtung einer gerechten, gleichmäßigen Verteilung der Lasten ein frommer Wunsch bleiben.

## Die Vorbereitungen zur Marokkofonferenz.

Die Herrichtung des Saales im Rathaus von Algiciras, wo die Konferenz zusammentritt, ist beendet. Drei Telegraphenämter sind eingerichtet; ein direkter Draht verbindet Algiciras mit Paris. Die Stadtverwaltung hat mit der Ausschmückung der Stadt begonnen, um die fremden Vertreter würdig zu empfangen. Laut Informationen aus dem spanischen Ministerium des Äußeren wird, wie die „Agence Havas“ meldet, angenommen, daß auch der spanische Botschafter in Paris Marquis del Mini zur Teilnahme an der Konferenz von Algiciras hinzugezogen werden wird, da er den französisch-spanischen Vertrag vom Oktober 1904 ausgearbeitet hat.

Ueber die Vorbereitungen der einzelnen Mächte zur Konferenz, die am 16. Januar zusammentritt, sind folgende Meldungen der „Fr.

Dr.“ von Interesse: Spanien scheint dem Frieden doch nicht so recht zu trauen. Die Anlage französischer Handelsniederlassungen in unmittelbarer Nähe der spanischen Besitzung Melilla ist in Madrid recht unliebsam empfunden worden, und man trifft schleunigst militärische Vorkehrungen, um den dortigen Besitzstand gegen alle Eventualitäten zu sichern.

England wird auf Grund des Vertrages mit Frankreich vom 8. April 1904 die Franzosen auf der Konferenz bedingungslos unterstützen. Wie der Londoner „Standard“ erfährt, hat Sir Edward Grey auf diplomatischem Wege amtlich wissen lassen, daß er die Politik Lord Lansdownes auf der Konferenz in Algiciras fortführen, und Großbritannien die Forderungen Frankreichs unterstützen werde. Eine Ueberraschung kam das nach den bisherigen Kundgebungen des neuen liberalen Kabinetts zur auswärtigen Politik nicht bilden. Hat doch jüngst erst Sir Edward Grey in einer Wählerversammlung erklärt, die Regierung werde die bestehenden Verträge mit fremden Mächten dem Geist und dem Buchstaben nach ausführen.

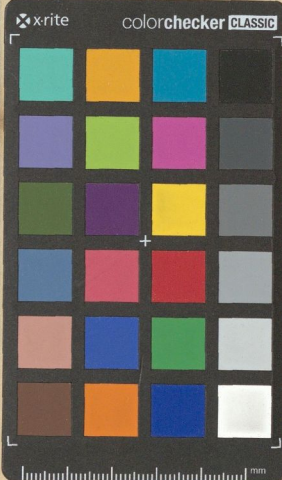
Italien ist durch seine Zugehörigkeit zum Dreibund einerseits, die es Deutschland verpflichtet, und durch einen sogenannten Mittelmeervertrag mit Frankreich, der ihm für Tripolis freie Hand läßt und dagegen Frankreichs Vorkerschaft in Tunis und Marokko anerkennt, in eine schwierige Stellung auf der Konferenz geraten. Man darf sich, indem man den früheren Minister des Auswärtigen, Visconti Venotia, zum Vertreter für Algiciras ernannte, eine Persönlichkeit, die in französischen wie in deutschen Regierungskreisen sich gleicher Beliebtheit erfreut. Interessant ist es nun, zu erfahren, wie die Ernennung Visconti Venotias von deutscher sowohl wie von französischer Seite aufgefaßt wird. In einem Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus Rom vom Freitag heißt es: Die gestern abend bekannt gegebene Ernennung Visconti Venotias zum Vertreter Italiens auf der Marokkofonferenz wird hier so auch in Auslande, allenhalben einen ausgezeichneten Eindruck machen. Nachdem die internationale Presse schon allwohin über die Rolle hin und her geredet hatte, die Italien auf der Konferenz spielen würde, konnte die italienische Regierung nichts besseres tun, um allen unnötigen Vermutungen und Voreingenommenheiten ein Ende zu machen, als Visconti zu ihrem Vertreter zu ernennen. Italien konnte nicht besser seinen ersten Voratz zu erkennen geben, beruhigend und im Sinne des Friedens auf der Konferenz tätig zu sein, als durch die Wahl eines Mannes, der durch langjährige diplomatische Erfahrung und erfolgreiche Tätigkeit in der ganzen Welt den unbefriedigten Ruf eines der ersten und zukünftigen Diplomaten genießt. Eine würdigere Vertretung und zugleich eine dem verbündeten Deutschland willkommenere konnte die italienische Regierung für die Konferenz nicht finden. Der Name Viscontis wird eine der besten Bürgschaften für einen befriedigenden Erfolg der Konferenz sein, da er mit dem Gewicht seiner anerkannten Autorität auf den Verlauf maßgebend und ausgleichend einwirken wird.

Zu gleicher Zeit wird der „Köln. Ztg.“ aus Paris berichtet: Die französische Presse begrüßt die Ernennung Visconti Venotias zum Vertreter Italiens auf der Konferenz mit großer Genugtuung. Sie erinnert daran, daß die französische Diplomatie seinerzeit mit ihm das Abkommen über die Verhältnisse im Mittelmeer abgeschlossen hat, das Italien in Tripolis von seinen Frankreichs und Frankreich im Innern Marokkos von seinen Italiens freie Hand gewährte, und glaubt deshalb aus seiner Ernennung den Schluß ziehen zu dürfen, daß Italien sich auf der Konferenz auf die Seite Frankreichs stellen werde.

Das deutsche Weißbuch über die Marokkofrage wird, wie ein offizielles Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ bestätigt, in nächster Zeit ausgegeben werden. Nachdem die französische Regierung ein

umfangreiches Gelbbuch zur Rechtfertigung ihrer Politik veröffentlicht hatte, war es, so heißt es offiziell, für die Reichsregierung kaum zu vermeiden, daß auch sie mit einer alternativen Darstellung an die Öffentlichkeit trat, wenn man auch sonst in Deutschland im allgemeinen mit der Herausgabe diplomatischer Aktenstücke sehr sparsam zu sein pflegt. Aus dem französischen Gelbbuch ergeben sich aber nach einigen Seiten hin Unklarheiten und Widersprüche, deren Beseitigung nicht nur im deutschen, sondern auch im allgemeinen Interesse liegt. Wir nehmen an, daß das Weißbuch sich auf diese Klarstellungen beschränken und alles vermeiden wird, was zu einer Wiederbelebung des deutsch-französischen Streit es führen könnte. Wenn nach diesem Grundsatz verfahren wird, dürfte das Weißbuch an Umfang hinter dem französischen erheblich zurückstehen. Auf besondere sensationelle Enthüllungen braucht man sich wohl kaum vorzubereiten, zumal hier das Bedürfnis zu einer sensationellen Zuspitzung keineswegs vorliegt.

Den amerikanischen Delegierten zur Marokkofonferenz sind, wie das „Reuicerche Bureau“



von jenen mit denen in Verbindung stehen, die die Entsendung von Truppen nach einem Kriegszug von 30 Minuten in der Lage vorzubereiten, zumal hier das Bedürfnis zu einer sensationellen Zuspitzung keineswegs vorliegt. Den amerikanischen Delegierten zur Marokkofonferenz sind, wie das „Reuicerche Bureau“

aus Moskau meldet vom Freitag die „Petersburger Telegraphen-Agentur“: In den Fabriken und Werkstätten des industriellen Teiles der Stadt wird gearbeitet. Angesichts der großen Bedürftigkeit, in welche die Arbeiter durch die Ausstände versetzt sind, erhalten sie Vorshüsse. Die Verluste, die durch die Ausstände verursacht sind, werden auf 2 Millionen